

Richtig verbunden



Swisscom empfiehlt, das Festnetztelefon bis Ende Jahr auf die neue, digitale IP-Technik umzurüsten. Das «Internet-Protokoll» wird unseren Alltag auch ausserhalb der Telefonie prägen – und vereinfachen. Die sechs wichtigsten Fakten.

TEXT: FABIAN ROTTMEIER

Was bedeutet IP?

Die Abkürzung IP steht für «Internet-Protokoll». Das Netzwerkprotokoll gilt als weltweit erfolgreichste Technologie für die Datenübertragung und stellt die Grundlage des Internets dar. Ein Router verbindet dabei das jeweilige Endgerät mit der Internetleitung. Neben Daten lassen sich auch Bilder, Filme, Musik und Sprache übermitteln. IP löst die Telefonleitung respektive die herkömmliche Festnetztechnologie sukzessive ab. Diese Umstellung findet derzeit weltweit statt.

Der Wechsel aufs Telefonieren über IP

Seit 2013 animiert Swisscom ihre Kundinnen und Kunden, auf die IP-Telefonie umzurüsten. 1,6 Millionen haben dies bereits getan. Ziel der Kampagne ist es, dass bis Ende 2017 alle den Wechsel vollzogen haben. Der dazu benötigte Router – falls noch nicht vorhanden – ist kostenlos, die Selbstinstallation ist einfach und verständlich erklärt. Ab 2018 baut Swisscom die Infrastruktur des analogen Telefonnetzes schrittweise zurück. Der Wechsel auf IP hat verschiedene Anbieter auf den Plan gerufen. Es empfiehlt sich, vor einem Vertragsabschluss die Abobestimmungen genau zu studieren. Bei Unsicherheiten hilft ein Anruf beim Konsumentenschutz. Auf www.konsumentenschutz.ch findet sich zudem ein Merkblatt zu Festnetzverträgen.

Die Schonfrist

Bedeutet diese Umstellung, dass alte Wählscheibentelefone oder ISDN-Anschlüsse ausgedient haben? Fast. Der Bund hat eine vierjährige Übergangsfrist verlangt. Wie die SonntagsZeitung publik machte, ist Swisscom durch die neue Fernmeldeverordnung verpflichtet, dafür zu sorgen, dass man die alten Geräte bis Ende 2021 benutzen kann – mithilfe einer Schnittstelle am Router. Für analoge Telefone gibt es diese bereits. Für ISDN-Telefonie wird die Schnittstelle ab 2018 auch für Privatkunden angeboten. Für Wählscheibentelefone bieten spezialisierte Onlineshops passende Adapter an.

Was IP ebenfalls tangiert

Der Wechsel auf IP betrifft nicht nur die Telefonie, sondern auch Faxgeräte, Lifttelefone, Alarmanlagen und allenfalls auch ältere Notfallgeräte. «Faxgeräte funktionieren grundsätzlich weiterhin, es können jedoch Qualitätsprobleme auftreten», schreibt Swisscom. Bei Alarmanlagen ist eine Überprüfung auf ihre IP-Kompatibilität nötig. Lifttelefone werden künftig über Mobilfunk funktionieren und müssen eventuell auf Kosten der Hauseigentümer umgerüstet werden. Swisscom bietet hierzu alternativ eine IP-Festnetzlösung an, die dank Batterie auch bei einem Stromunterbruch funktioniert.

Die Vorteile

Bei der Telefonie bringt IP einige Vorteile. Die Sprach- und Tonqualität ist viel höher als beim analogen Signal. Auf dem Display werden alle öffentlich registrierten Anrufer mit Namen angezeigt, und man kann das Festnetztelefon aufs Handy umleiten. Werbeanrufe und unterdrückte Nummern werden auf Wunsch mit einem «Call-Filter» abgeblockt. IP wird künftig noch viel ermöglichen, da die Technologie eine Kommunikation zwischen Mensch, Daten und Gerät erlaubt. So könnten etwa Pflegeroboter über IP direkt mit dem Arzt kommunizieren.

Die Nachteile

Vereinzelte kann es vorkommen, dass man sein Kombi-Abo durch ein neues ersetzen muss, das leicht teurer ist. Zudem funktioniert das Festnetztelefon nicht mehr bei einem Stromausfall. Swisscom bietet hierfür eine Umleitung aufs Handy an. Personen, die noch nie einen Internetrouter hatten, müssen bei der Stromrechnung mit jährlichen Mehrkosten von etwa neun Franken rechnen. Der Router kann jedoch so eingerichtet werden, dass er sich nachts abschaltet, ebenso bei einer kurzen oder langen Abwesenheit, während der eine Umleitung aufs Handy möglich ist. *

Mehr Informationen: www.swisscom.ch/ip, telefonische IP-Anlaufstelle der Swisscom: 0800 882 002.